

Fachwerkkunst bestaunt

Einen Ausflug nach Wasungen hat der Schleusinger Altstadtverein unternommen.

Wir hatten Wasungen, 874 erstmals urkundlich erwähnt, ausgesucht, weil im 13. Jahrhundert Wasungen an die Grafschaft Henneberg überging. Graf Berthold IV. von Henneberg bezeichnete 1301 den Ort als Kleinstadt. Seine erste große Blütezeit erlebte Wasungen im 16. und 17. Jahrhundert. Die Fachwerkbaukunst erreichte ihren künstlerischen Höhepunkt 1543/44. Aus dieser Zeit stammen die bedeutendsten Baudenkmäler der Stadt.

Unser Vormittagsziel war der „Weyenhof“. Der Name entspringt der Wasunger Familie Wey, die diesen Hof von etwa 1770 an in ununterbrochener Generationsfolge besaß. Der Breitungser Amtmann Christian Wild hat diesen „Freihof am Oberen Tor“ von 1630 bis 1632 erbauen lassen. 1913 wurde das Wirtschaftsgebäude im Rahmen eines Umbaus zu einer Zigarrenfabrik. Zu DDR-Zeiten nutzte das Gebäude ein Textilbetrieb.

Der jetzige Eigentümer, Hansgeorg Enzian, ein gebürtiger Wasunger, hat den Weyenhof 1994 bei einer Versteigerung erworben. Für die Sanierung von 2000 bis 2002 hat er unseren Schleusinger Architekten Mathias Krauß gewonnen. Da Herr Krauß auch Mitglied unseres Vereins ist, hat er spontan die Führung zusammen mit dem Bauherrn Herrn Hansgeorg Enzian übernommen. Nur so sind wir mit vielen Details und Problemen der Neugestaltung unter Einbeziehung des Denkmalschutzes informiert worden. Da Herr Enzian, der jetzt in Paderborn wohnt, selbst Theater- und Kabarettfan ist, finden in dem rechtwinklig zum Wohnhaus befindlichen Wirtschaftsgebäude öffentliche kulturelle Veranstaltungen statt. Die gesamte Anlage erhielt 2003 den Denkmalpreis. Die Sanierung wurde auch vom Bürgermeister wohlwollend unterstützt und mit städtischen Mitteln bezuschusst.

Gegen Mittag fahren wir hinauf zur Burg „Maienluft“, um uns für den Nachmittag zu stärken. Um 14 Uhr begann im ehemaligen Damenstift, dem jetzigen Museum, die Führung durch Frau Kästner. Sie hat uns mit der Geschichte der Stadt vertraut gemacht. Hervorzuheben ist besonders das Modell der Stadt, das mit viel Mühe und Fleiß gestaltet worden ist. Im Untergeschoss, wie konnte es anders sein, war natürlich die Geschichte des Karnevals zu bestaunen.

Anschließend haben wir einen Rundgang durch die Stadt mit den vielen prächtigen Fachwerkhäusern gemacht. Über den Kirchberg ging es vorbei an der Pfaffenburg zum herrlichen Maienhof. Der Abschluss unseres Stadtrundganges war das Rathaus. Dieses war statisch in einem schlechten Zustand, bevor es nach einer Vollsanierung mit einem Stahlrahmen-Tragsystem von 1998 bis 2003 wieder seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

*Klaus Möhring,
Altstadtverein Schleusingen*